



präsentiert
eine Produktion von

brave new work



Regie
Ali Samadi Ahadi

Drehbuch
Mohammad Rasoulof

mit
Vishka Asayesh, Majid Bakhtiari, Tanaz Molaei, Sam Vafa

PRESSEHEFT
Kinostart: 15. Mai 2025

Pressebetreuung:
Lilie2A PR, Petra Schwuchow, Jutta Heyn & Grit Pressa
E-Mail: info@lilie2a-pr.de
Tel: 030 / 4036 1137-8 /-2

INHALT

Besetzung	3
Stab	3
Synopsis & Langinhalt	4
Pressenotiz	5
Interview mit Regisseur	6
Interview mit Produzent	7
Vor der Kamera	
Vishka Asayesh.....	8
Majid Bakhtiari	9
Tanaz Molaei.....	10
Hinter der Kamera	
Ali Samadi Ahadi (Regie)	11
Mohammad Rasoulof (Drehbuch)	12
Mathias Neumann (Kamera)	13
Negar Nemati (Kostüm)	14
Brave new work	16
Little Dream Pictures	16
Kontakt	17

Technische Daten

Länge: 110 Min
Format: 16:9, 2K, 24fps
FSK: 12
Ton: 5.1

Wichtige Links

Presseserver: littledream-pictures.com
Instagram: @littledreampictures, @bravenewworkfilm, @alisamadiahadi, @mohammad_farokhmanesh, @vishka.asayesh, @majid-bachtiari, @tanazmolaeie, @samvafa.official, @zanyiar_, @sinaparvaneh (Wieviele Schauspieler braucht ihr?)
Hashtag: #siebentage
Website: <https://littledream-pictures.com/portfolio/sieben-tage/>

BESETZUNG

Maryam
Behnam, Maryams Ehemann
Dena, Maryams Tochter
Alborz, Maryams Sohn
Nima, Maryams Bruder
Bitā
Maryams Mutter
Zanyar, Fluchthelfer

Vishka Asayesh
Majid Bakhtiari
Tanaz Molaei
Sam Vafa
Sina Parvaneh
Melika Forouta
Sima Seye
Zanyar Mohammadi

STAB

Regie
Drehbuchautor
Produzenten

Ali Samadi Ahadi
Mohammad Rasoulof
Mohammad Farokhmanesh
Ali Samadi Ahadi
Armin Hofmann
Frank Geiger
Mathias Neumann (BVK)
Anonym
Negar Nemati
Teona Glonti
Sönke Strohkark
Andrea Mertens
Ali N. Askin

Kamera
Production Designer
Kostümdesign
Maske
Ton
Schnitt
Musik

gefördert mit Mitteln von

MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein
Film- und Medienstiftung NRW
Hessen Film & Medien
Deutscher Filmförderfonds
Filmförderungsanstalt FFA

In Koproduktion mit

ZDF/arte (Martin Gerhard)

SYNOPSIS

Maryam, eine iranische Menschenrechtsaktivistin, wird ein siebentägiger medizinisch bedingter Hafturlaub aus dem berüchtigten Evin-Gefängnis gewährt. Sie freut sich, ihre Mutter und ihren Bruder wieder zusehen. Doch die stellen sie vor die schwerste Entscheidung ihres Lebens: Heimlich haben sie mit Maryams in Deutschland lebenden Ehemann Behnam ihre Flucht über das türkisch-iranische Grenzgebirge organisiert. Soll sie mit ihrer Familie in die Freiheit fliehen oder ins Gefängnis zurückkehren, um weiter für Gleichberechtigung und Demokratie zu kämpfen?

LANGINHALT

Behnam, ein in Hamburg lebender Iraner mittleren Alters, bereitet sich ängstlich auf ein sehr wichtiges Ereignis vor. Er kauft ein Kofferset und setzt damit die letzten Schritte eines sorgfältig ausgearbeiteten Plans um. Er und sein zehnjähriger Sohn Alborz packen eilig ihre Sachen und warten auf die Rückkehr von Behnams rebellischer Tochter Dena, die nur widerwillig zu ihnen stößt. Die Spannungen werden deutlich, als die Familie sich beeilt, ihren Flug in die Türkei zu erreichen.

Im Iran erhält Behnams Frau Maryam, eine engagierte Menschenrechtsaktivistin, einen siebentägigen Hafturlaub, um sich medizinisch behandeln zu lassen. Ohne Wissen der Behörden haben ihr Bruder und Behnam einen Plan ausgearbeitet, um sie aus dem Iran zu schmuggeln und mit ihrer Familie wieder zusammenzubringen. Mit Hilfe von Zanyar, einem Lehrer, der Teil eines geheimen Fluchtnetzwerkes ist, begibt sich Maryam auf eine gefährliche Reise in die Freiheit. Was Maryam verschweigt: Sie nimmt alle Gefahren auf sich, um ihren Mann und ihre beiden Kinder wieder zu sehen. Sich selbst retten will sie aber nicht.

Eine Reise voller Gefahren und Ungewissheit. Maryam durchquert unter harten Bedingungen das winterliche Grenzgebirge zur Türkei, getrieben von der Hoffnung, ihre Angehörigen wiederzusehen. Das Netzwerk von Zanyar bietet die entscheidende Unterstützung, wobei Maryams Entschlossenheit durch die immensen Risiken immer wieder auf die Probe gestellt wird. Als sie die Türkei erreicht, trifft sie endlich wieder auf Behnam, Dena und Alborz. Die kurze Zeit, die sie zusammen verbringen, ist von intensiven Gefühlen geprägt, denn Maryam erlebt die Freude des Familienlebens und die bittersüße Realität ihrer Situation. Sie steht vor der schwersten Entscheidung ihres Lebens: in der Türkei bleiben und schließlich zu ihrer Familie nach Deutschland ziehen, wo sie in Freiheit leben kann, oder in den Iran und in die Gefängniszelle zurückkehren, um ihren Kampf für Gleichberechtigung und Demokratie fortzusetzen.

SIEBEN TAGE erzählt eine zutiefst berührend eine Geschichte von Aufopferung, Widerstand und der Kraft der Familienzugehörigkeit. Der Film zeigt auf bewegende Weise die schwierigen Entbehrungen, die Menschen im Kampf gegen Unterdrückung auf sich nehmen müssen, zeigt welche persönlichen Opfer für die Verteidigung der Menschenrechte erbracht werden müssen. Maryams Geschichte ist ein Zeugnis für den unerschütterlichen Willen derer, die für eine bessere Zukunft kämpfen, selbst wenn dies auf Kosten ihrer eigenen Freiheit geht.

PRESSENOTIZ

SIEBEN TAGE – Ein ergreifendes Drama über den Preis der Freiheit, über den Mut zum Widerstand und die Kraft der Familie – intensiv, fesselnd und hochaktuell.

„Ich hoffe, meine Kinder wissen, dass ich, wie alle „Ungehorsamen“ und „Gebrandmarkten“ Mütter, auch eine liebende Mutter war, deren Herz immer noch vor intensiver Sehnsucht nach ihren Kindern schlägt...“

– *Narges Mohammadi, Evin-Gefängnis 2024*

Regisseur Ali Samadi Ahadi erzählt in **SIEBEN TAGE** die zutiefst bewegende Geschichte einer iranischen Menschenrechtsaktivistin, die nach Jahren der Trennung ihre Familie wiedersehen darf. Sie hat die Wahl: fliehen und bei ihrer Familie im Exil leben oder weiter für die Freiheit kämpfen und dafür ins Gefängnis zurückkehren. Die siebentägige Reise, von der der Film erzählt, wird zu einem Kraftakt zwischen Hoffnung und Angst, zwischen Wiedersehen und Abschied, zwischen persönlichem Glück und der Entscheidung, den Kampf für Gleichberechtigung und Demokratie fortsetzen kann.

Das Drehbuch stammt vom ©**Oscar-nominierten Drehbuchautor Mohammad Rasoulof**, der für seine regimekritischen Werke bekannt ist.

In der Rolle von Maryam, der Frau, die sich nicht von ihrem Weg abbringen lässt, brilliert **Vishka Asayesh** („Vorood-e-Aghayan Mamnoo“). An ihrer Seite spielen **Majid Bakhtiari** (RHEINGOLD) und Nachwuchstalente **Tanaz Molaei**.

SIEBEN TAGE wurde von Mohammad Farokhmanesh, Ali Samadi Ahadi, Armin Hofmann und Frank Geiger und ihrer brave new work produziert. Gefördert wurde **SIEBEN TAGE** von der MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, der Film- und Medienstiftung NRW, Hessen Film & Medien, dem Deutschen Filmförderfonds und der Filmförderungsanstalt FFA.

REGIEKOMMENTAR VON REGISSEUR ALI SAMADI AHADI

Seit mehr als 45 Jahren stehen Millionen von Iranern immer wieder vor der Frage: Soll ich bleiben, die Situation ertragen und versuchen, sie zu ändern? Oder soll ich das Land verlassen, ein neues Leben in Frieden und Freiheit beginnen und von dort aus etwas bewirken? Sie sind sich bewusst, dass der Preis des Bleibens sehr hoch ist, während der Weg ins Exil mit Schmerzen verbunden ist. Ich bin einer von ihnen. Ich musste den Iran verlassen, als ich zwölf Jahre alt war, ohne meine Eltern. Seitdem ist mein Herz in zwei Teile gebrochen: Mit meiner Seele bin ich bei den Menschen im Iran, während ich gleichzeitig mit meinem Kind und meiner Frau in der Diaspora lebe.

Unsere Hauptprotagonistin Maryam steht vor genau diesem Dilemma. Sie weiß, dass die Wahrscheinlichkeit, einen Großteil ihres Lebens in Gefangenschaft zu verbringen, sehr hoch ist, wenn sie bleibt. Wenn sie das Land verlässt, kann sie mit ihrer Familie in Frieden und Freiheit leben, aber sie wird nie die Wirkung erzielen, die sie im Land selbst erzielen könnte. Seit Jahren wird sie von einem Ziel getrieben:

“You have done everything to break me, to get rid of me by any means. But I will remain, and together with my fellow activists, we will hold a mirror up to you, forcing you to confront your contempt for human rights. We will loudly and persistently demand fundamental human rights, even from the dark cells of your prisons. We will stay, and we will not be silent.”

Wenn sie den Iran verlassen würde, müsste auch Maryam, wie Millionen Iraner, die ihr Leben in ihrer Heimat hinter sich gelassen haben und in eine ungewisse Zukunft geflohen sind, bei Null anfangen. Die Geschichte des Exils, sei es die der verfolgten Europäer im Dritten Reich, die in die USA flohen, oder die der Intellektuellen aus Lateinamerika, die während der Diktaturen fliehen mussten, hat gezeigt, dass viele tiefe seelische Wunden davontragen und oft nur schwer damit zurechtkommen.

Maryam ist hin- und hergerissen. Unabhängig davon, wie sie sich entscheidet, wird sie nicht nur ihr eigenes Leben beeinflussen, sondern auch das Leben ihrer zerrütteten Familie. Ihre Kinder haben nie eine „Normalität“ erlebt. Sie sind von ihr getrennt und in ständiger Sorge um ihre Sicherheit aufgewachsen.

Die Menschenrechtsaktivistin Nasrin Sotudeh, die wir in unserem Film mehrfach zitieren, sagt: *„I want to show my children that there is another way beyond fear and fight.“* Der Weg des Bleibens und des Widerstands. Diese Entscheidung, die von Menschen wie Frau Sotudeh, Frau Narges Mohammadi, Frau Sepideh Golian und Tausenden anderen Männern und Frauen getroffen wurde, ist eine zutiefst persönliche Entscheidung, die jeder für sich selbst treffen muss. Unabhängig davon, wo sie sich befinden, innerhalb oder außerhalb des Landes, ist das Dilemma, vor dem sie stehen, universell und betrifft Menschen auf der ganzen Welt: schweigen und nur an sich selbst denken oder die Stimme erheben und sich für die eigenen Werte und der Grundrechte anderer einsetzen. SIEBEN TAGE war eine Gelegenheit für Kreative aus Deutschland, Georgien, Frankreich, Österreich, Russland, Exiliraner und Künstler aus dem Iran, zusammenzukommen und die Geschichten der Menschlichkeit, des Mitgefühls und des Mutes dieser Menschen zu erzählen.

PRODUZENTENKOMMENTAR VON MOHAMMAD FAROKHMANESH

Als Mohammad Rasoulof uns Ende Juli 2023 das Drehbuch für SIEBEN TAGE anbot und wir nach reiflicher Überlegung dann im September zusagten, standen wir vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Die Geschichte, die in den kalten Wintermonaten spielt, erforderte entweder einen Dreh im Winter 2023/24 oder ein Jahr Wartezeit. In Anbetracht der dringenden Situation im Iran und der Bedeutung der Geschichte kam ein Aufschub jedoch nicht in Frage. Es war ein immenser Aufwand, das Projekt in nur vier Monaten zu finanzieren, die Besetzung und die Crew zusammenzustellen, Drehorte im In- und Ausland zu bestimmen und einen geeigneten Produktionspartner für die internationalen Dreharbeiten zu finden.

Unsere Vision war es, die Integrität des Films zu wahren, indem wir mit Kollegen aus dem Iran zusammenarbeiten, die aufgrund der Repressionen in ihrem Heimatland ihren Beruf nicht ausüben können. Der Film sollte die aktuelle Stimmung auf den Straßen des Irans durch ihre Augen authentisch einfangen. Es wurde jedoch schnell klar, dass wir aufgrund der Sicherheitslage nicht wie geplant im Iran oder in Türkisch-Kurdistan drehen konnten. So beschlossen wir, die Hauptdreharbeiten nach Georgien zu verlegen und nur die wesentlichen Szenen verdeckt im Iran zu drehen.

Es war ein wunderbares Gefühl, Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zusammenzubringen, die an einem Film in sieben verschiedenen Sprachen arbeiten. Eine Geschichte, die für alle Beteiligten von großer Bedeutung war. Jeder konnte diese Geschichte in die Situation der eigenen Gesellschaft übersetzen: Die Georgier, die Mutig gegen einen neuen russischen Imperialismus kämpfen, die Europäer, die sich gegen den schnellverbreitenden Populismus stemmen, der ihre fundamentalen Rechte in Frage stellt, die Russen, die fliehen mussten, weil der Krieg, den Putin führt, nicht ihr Krieg ist. SIEBEN TAGE ist ein Film, der tief in unseren Herzen verwurzelt ist. Unsere Wurzeln liegen in diesem Land. Wir haben Familie und Freunde in unserem zweiten, verschlossenen Heimatland, dem Iran. Seit wir im Exil leben, sind wir mit diesen Menschen nicht nur beruflich, sondern auch im Herzen verbunden. Jeder kleine Aufstand gegen das Regime raubt uns den Schlaf, unterbricht unseren Alltag und erfüllt uns mit Sorge, Anspannung und Hoffnung auf positive Veränderungen.

Mit SIEBEN TAGE wollen wir die Stimmen derjenigen verstärken, die sich leidenschaftlich für diesen Wandel einsetzen, die bereit sind, persönlichen Schmerz und Leid zu ertragen, um die Vision eines freien und demokratischen Irans zu verwirklichen - sowohl im Iran als auch im Exil.

VOR DER KAMERA

Vishka Asayesh

als Maryam

Vishka Asayesh wurde am 7. November 1972 in Teheran geboren und ist eine iranische Schauspielerin, Bühnenbildnerin, künstlerische Leiterin und Bildhauerin. Sie erwarb ihren Abschluss in Bühnenbild in Großbritannien und hat ihre Kunstwerke 2012 in der Etemad-Galerie in Teheran ausgestellt. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre Rolle in der epischen Fernsehserie „Vorood-e-Aghayan Mamnoo“ (Der Eintritt von Herren Verboten) in der sie ein weibliches Todesopfer darstellt. Über ihre Karriere hinweg hat Vishka Asayesh in verschiedenen Bereichen Kunst und Schauspiel vereint und sich als eine vielseitige Künstlerin etabliert, deren Werke sowohl im Theater als auch auf der Leinwand und in der bildenden Kunst Anerkennung fanden.

Sie wurde dreimal für den Preis als beste Schauspielerin des Fajr-Filmfestivals nominiert und gewann 2011 den Crystal Simorgh als beste Hauptdarstellerin für NO MEN ALLOWED (Regie: Ramin Serry, 2011). Dies war das erste Mal in der Geschichte des Festivals, dass dieser Preis an eine Frau in einer Komödie verliehen wurde. Zu ihren erfolgreichsten Filmen gehören außerdem SPERM WHALE (2015), ME AND SHARMIN (2017), THE GOOD, THE BAD & THE CORNY (2017), SLY (2018) und CHAP RAST (Regie: Hamed Mohammadi, 2023). Ihre Rolle in THE BADGER (Regie: Kazem Mollaie, 2020) stellt eine völlige Abkehr von ihren Komödienauftritten der Jahre zuvor dar.

Zu ihren Auftritten in Theatern gehören „The Beauty Queen of Leenane“ (2013), ein dramatisches Stück aus der Feder des irischen Dramatikers Martin McDonagh, wofür sie beim 11. iranischen Theaterschauspielerfestival für den Preis als beste Hauptdarstellerin nominiert wurde, sowie „Mississippi Dies Seated“ (2016), basierend auf einem Stück von Friedrich Dürrenmatt.

Vishka Asayesh hat zu ihrer Rolle in SIEBEN TAGE (2025) folgende Gedanken geäußert: „Seit über 30 Jahren ist es meine Leidenschaft, auf der Bühne zu stehen, mit dem Publikum in Kontakt zu treten und Figuren zum Leben zu erwecken. Ich schätze die schönen Momente der Interaktion, aber wie kann man auftreten, wenn das eigene Herz und die Herzen von Tausenden gebrochen sind? Diese Frage hat mich zutiefst beschäftigt, als ich in SIEBEN TAGE die Rolle der 'Maryam' übernahm. Die Verantwortung, unglaublich starke und mutige Frauen zu porträtieren, wie Nasrin Sotoudeh, Shirin Ebadi und Narges Mohammadi, war eine große Herausforderung. Diese Frauen verkörpern Stärke und Widerstandskraft und setzen sich leidenschaftlich für ihre grundlegenden Menschenrechte ein. Es war eine großartige Gelegenheit, einen sinnvollen Beitrag zum Kino zu leisten und diese wichtigen Geschichten zu beleuchten.“

SIEBEN TAGE stellt für sie zudem eine persönliche Herausforderung dar, da sie hier erstmals ohne Hidschab vor der Kamera zu sehen ist. Sie sagt: „Es war eine bedeutende Veränderung in meiner Darstellung der Figuren, meinen Körper ohne Einschränkungen oder Sorgen zu bewegen. Ich hoffe, dass meine Haltung die Aufmerksamkeit auf den anhaltenden Kampf für Freiheit und Menschenrechte im Iran lenkt.“

Filmografie (Auswahl)

2024	SIEBEN TAGE	Regie: Ali Samadi Ahadi
2023	CHEAP RAST	Regie: Hamed Mohammadi

2022	„Once Upon a Time Mars“	Regie: Peyman Ghassemkhani
2022	NEGAHBAN-E SHAB	Regie: Reza Mirkarimi
2020	THE BADGER	Regie: Kazem Mollaie
2019	WE ARE ALL TOGETHER	Regie: Kamal Tabrizi
2018	SLY	Regie: Kamal Tabrizi
2017	THE GOOD, THE BAD & THE CORNY	Regie: Peyman Ghassemkhani
2017	THE RED TRAUMA	Regie: Esmail Mihanidoost
2017	ME AND SHARMIN	Regie: Bijan Shirmarz
2015	SPERM WHALE	Regie: Saman Moghadam
2014	„Pardeshin“	Regie: Behrouz Shoaybi
2011	NO MEN ALLOWED	Regie: Ramin Serry
1997-2020	„Vorood-e-Aghayan Mamnoo“	Regie: Davood Mir-Bagheri

Majid Bakhtiari

als Behnam

Majid Bakhtiari wurde 1980 in Teheran geboren und besitzt die deutsche und iranische Staatsangehörigkeit. Nach seiner Schauspielausbildung an der ARTURO Schauspielschule in Köln (2003–2007) etablierte er sich sowohl im Kino als auch im Fernsehen und Theater.

Sein Kinodebüt gab er in RHEINGOLD (2021, Regie: Fatih Akin), gefolgt von DARUNE MAN (2022, Regie: Khashayar Khalili). In SIEBEN TAGE (2024) spielte er eine zentrale Rolle des Ehemanns von Maryam.

Im Fernsehen und Streaming war er unter anderem in „Der Scheich“ (2022, Regie: Johannes Naber), „Informant – Angst über der Stadt“ (2023, Regie: Matthias Glasner) und einer Episode der leicht surrealen Krimi-Reihe „Dr. Ballouz“ (2023, Regie: Peter Ladkani) zu sehen. 2024 folgte eine Rolle in „Parallel Me – Anywhere“ (Regie: Felix Binder, Vanessa Jopp, Sebastian Sorger), bevor er 2025 in „Die Verteidigerin – Der Fall Nicola“ (Regie: Lars-Gunnar Lotz) mitwirkte.

Auch auf der Theaterbühne feierte Majid Bakhtiari große Erfolge. Er spielte unter anderem den Laertes in „Hamlet“ (2012–2018, Regie: Orlando Schenk), Odysseus in „Odysseus“ (2017, Internationales Theaterfestival) und Achilles in „Penthesilea“ (2007, Baurtum Theater).

Majid Bakhtiari lebt in Berlin und spricht neben Deutsch und Persisch auch Englisch.

Filmografie (Auswahl)

2025	„Die Verteidigerin - Der Fall Nicola“	Regie: Lars-Gunnar Lotz
2024	SIEBEN TAGE	Regie: Ali Samadi Ahadi
2024	„Parallel me – Anywhere“	Regie: Felix Binder, Vanessa Jopp, Sebastian Sorger
2023	„Dr. Ballouz“	Regie: Peter Ladkani
2023	„Informant - Angst über der Stadt“	Regie: Matthias Glasner
2022	DARUNE MAN	Regie: Khashayar Khalili

2022	„Der Scheich“	Regie: Johannes Naber
2021	RHEINGOLD	Regie: Fatih Akin

Tanaz Molaie
als Dena

Tanaz Molaie, geboren am 5. Mai 2006, ist eine aufstrebende Schauspielerin mit iranischen Wurzeln, die seit ihrem neunten Lebensjahr in Berlin lebt. Ihre Leidenschaft für die Schauspielerei entdeckte sie im Alter von 16 Jahren, als sie die Hauptrolle der Adina in dem Kurzfilm „Vogel flieg“ (2022) unter der Regie von Rabeah Rahimi übernahm.

Im Jahr 2024 verkörperte sie die Dena in dem Kinofilm SIEBEN TAGE unter der Regie von Ali Samadi Ahadi. Im selben Jahr spielte sie die Hauptrolle der Amina in der TV-Serie „Uferpark – Gute Zeiten, wilde Zeiten“, inszeniert von Patrick Schlosser. Für ihre darstellerische Leistung wurde sie 2021 mit dem ersten Platz beim Wettbewerb „Farben bekennen“ ausgezeichnet.

Tanaz spricht fließend Persisch (Farsi/Dari) als Muttersprache sowie Deutsch und Englisch.

In SIEBEN TAGE beeindruckte Tanaz Molaie als Maryams älteste Tochter Dena mit einer herausragenden Darstellung, die die komplexen Emotionen einer Jugendlichen einfängt, die mit der Abwesenheit ihrer Mutter und den damit verbundenen Herausforderungen zu kämpfen hat. Ihre zweisprachige Fähigkeit, fließend zwischen Farsi und Deutsch zu wechseln, verlieh ihrer Rolle zusätzliche Authentizität und Tiefe.

Filmografie (Auswahl)

2024	SIEBEN TAGE	Regie: Ali Samadi Ahadi
2024	„Uferpark – Gute Zeiten, wilde Zeiten“	Regie: Patrick Schlosser
2022	„Vogel flieg“	Regie: Rabeah Rahimi

HINTER DER KAMERA

Ali Samadi Ahadi

Regie

Ali Samadi Ahadi wurde in Täbris, Iran, geboren und floh 1985 im Alter von zwölf Jahren allein nach Deutschland, um der Zwangsrekrutierung als Kindersoldat im Ersten Golfkrieg zu entgehen. Nach seinem Abitur in Hannover begann er zunächst ein Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover sowie Design für elektronische Medien an der Fachhochschule Hannover, bevor er sich der Visuellen Kommunikation mit Schwerpunkt Film und Fernsehen an der Kunsthochschule Kassel widmete. Alle Studiengänge brach er 1997 ab, um sich ganz dem Filmemachen zu widmen. Seit 2000 arbeitet er als freier Regisseur, Drehbuchautor und Editor.

Sein Durchbruch gelang ihm 2005 mit der Dokumentation LOST CHILDREN, die sich mit dem Schicksal von Kindersoldaten in Uganda befasst und 2006 mit dem Deutschen Filmpreis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet wurde. Es folgte die Culture-Clash-Komödie SALAMI ALEIKUM (2009), die beim 20. Internationalen Filmfest Emden-Norderney den NDR-Filmpreis für den Nachwuchs gewann und als bestes Spielfilmdebüt mit dem Preis der deutschen Filmkritik geehrt wurde.

2010 drehte er die Fernsehdokumentation „Iran: Elections 2009“, die sich mit den Protesten nach den iranischen Präsidentschaftswahlen auseinandersetzt und 2011 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Eine erweiterte Kinofassung unter dem Titel THE GREEN WAVE (2011) lief beim Sundance Film Festival im Wettbewerb „World Cinema Documentary“.

Neben gesellschaftskritischen Filmen widmete sich Ali Samadi Ahadi zunehmend familienfreundlichen Produktionen. Er inszenierte 45 MINUTEN BIS RAMALLAH (2013), die Pettersson und Findus-Reihe mit PETERSSON UND FINDUS (2014), PETERSSON UND FINDUS 2 (2016) sowie PETERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM (2018). Es folgte die Komödie DIE MAMBA (2014) und der Animationsfilm PETERCHENS MONDFAHRT (2021), den er als Regisseur und Produzent verantwortete. 2022 brachte er mit DIE MUCKLAS UND WIE SIE ZU PETERSSON UND FINDUS KAMEN ein weiteres Abenteuer aus dem beliebten Universum auf die Leinwand.

Sein neuestes Werk, SIEBEN TAGE (2024), das er als Regisseur und Produzent verantwortete, feierte seine Weltpremiere auf dem Toronto International Film Festival. Über die Arbeit an SIEBEN TAGE sagte er: „Wir mussten einen visuellen Ansatz finden, der sich vor allem der Wahrheit widmet. Wir wollten die Zuschauer dazu einladen, Maryams Reise so realistisch wie möglich zu erleben. Trotz aller Herausforderungen entschieden wir uns für eine minimalistische Inszenierung, um den Raum für pure Emotionen und starke Leistungen zu schaffen.“

Ali Samadi Ahadi lebt und arbeitet in Köln.

Filmografie (Auswahl)

2024	SIEBEN TAGE	Regie & Produktion
2022	DIE MUCKLAS UND WIE SIE ZU	

	PETTERSSON UND FINDUS KAMEN	Regie
2021	PETERCHENS MONDFAHRT	Regie & Produktion
2018	PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM	Regie
2016	PETTERSSON UND FINDUS 2	Regie
2014	DIE MAMBA	Regie
2014	PETTERSSON UND FINDUS	Regie
2013	45 MINUTEN BIS RAMALLAH	Regie
2010	SALAMI ALEIKUM	Regie
2005	LOST CHILDREN	Regie

Mohammad Rasulof

Drehbuchautor

Mohammad Rasulof wurde am 16. November 1973 in Schiras geboren und ist ein iranischer Filmemacher, Produzent und Künstler. Nach dem Studium der Soziologie und einem Workshop zum Filmschnitt am Sooreh Higher Education Institute in Teheran begann er in den 1990er Jahren mit dem Dreh von Kurzfilmen. Sein erster Langfilm GAGOOMAN (2002) wurde auf dem Filmfestival in Teheran ausgezeichnet und markierte seinen Durchbruch. Rasulofs bekanntester Film ist IRON ISLAND (2005), ein Film über sunnitische Iraner, die in einem sinkenden Öltanker Zuflucht suchen. Der Film wurde beim Filmfest Hamburg mit dem Preis der Hamburger Filmkritik geehrt. Zu seinen weiteren bedeutenden Werken gehören THE WHITE MEADOWS (2009), BE OMID-E DIDAR (2011), der in Cannes den Regiepreis der Nebensektion Un Certain Regard gewann, und MANUSCRIPTS DON'T BURN (2013), der in Cannes den FIPRESCI-Preis erhielt.

Rasulof setzt sich in seinen Filmen oft mit der Freiheit der Ideen und der Repression im Iran auseinander. Dabei arbeitet er häufig mit symbolischen und poetischen Erzählmethoden. Trotz wiederholter Verhaftungen und Verurteilungen, die sein Schaffen stark beeinflussten, hat er nie seine künstlerische Vision aufgegeben. Die Ereignisse rund um die iranischen Proteste und die Unterdrückung von Künstlern haben nicht nur seinen Filmstil geprägt, sie sind fester Bestandteil seines eigenen Lebens. Er war auch mehrfach an der Seite seines Kollegen Jafar Panahi aktiv, der ihn bei einigen Projekten unterstützte, ebenso wie Rasulof Panahi bei seinen Arbeiten.

2020 erhielt er für seinen Spielfilm DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT den Goldenen Bären bei der Berlinale, konnte den Preis jedoch nicht persönlich entgegennehmen, da er aufgrund der politischen Situation keine Reiseerlaubnis erhielt. Mohammad Rasulof wurde 2022 aufgrund seiner politischen Äußerungen im Iran festgenommen. Seine Werke sind zu einem Symbol für die Freiheit der Kunst und der Meinungsäußerung geworden. Für seinen aktuellen Film DIE SAAT DES HEILIGEN FEIGENBAUMS wurde er 2024 von den iranischen Behörden erneut verfolgt, was ihn dazu zwang, das Land zu verlassen. Heute lebt er im Exil. DIE SAAT DES HEILIGEN FEIGENBAUMS wurde in der Kategorie Bester nicht-englischsprachiger Film für einen ©Oscar nominiert.

Zu seinem Drehbuch für SIEBEN TAGE sagte er: „Es ist etwa acht Jahre her, seit ich diese Geschichte geschrieben habe. Ich fragte mich, wie man als Vater die Verantwortung für das eigene Land und die Familie in Einklang bringen kann, ohne gleichzeitig das Streben nach Freiheit und Menschenrechten aufzugeben. Dieses Drehbuch entstand aus dieser emotionalen Dualität.“

Filmografie (Auswahl)

2024	SIEBEN TAGE	Drehbuch
2024	DIE SAAT DES HEILIGEN FEIGENBAUMES	Regie
2020	DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT	Regie
2019	SON MOTHER	Regie
2017	A MAN OF INTEGRITY	Regie
2013	MANUSCRIPTS DON'T BURN	Regie
2011	AUF WIEDERSEHEN	Regie
2005	IRON ISLAND	Regie

Mathias Neumann

Kamera (BVK)

Mathias Neumann wurde am 12. November 1965 geboren und ist ein deutscher Kameramann. Nach seinem Studium am American Film Institute, das er mit einem Master of Fine Arts in Cinematography abschloss, begann Neumann 1993 seine Karriere hinter der Kamera. Er war zunächst an dem Film DOWN THE RABBIT HOLE (1993, Regie: Fernando Calderón) beteiligt und arbeitete ab 2000 regelmäßig mit dem Regisseur Uwe Boll zusammen, angefangen mit dem Film SANCTIMONY – AUF MÖRDERISCHEM KURS. Bis heute hat er an vielen weiteren Filmen von Uwe Boll mitgewirkt, zuletzt in FIRST SHIFT (2024).

Neumann hat seit seinem Abschluss mehr als 40 nationale und internationale Spielfilme gedreht. Zu seinen bedeutendsten Arbeiten gehören die Kinofilme der PETERSSON UND FINDUS-Reihe (Teil 1-4; Regie: Ali Samadi Ahadi), der preisgekrönte Mehrteiler „Die Honigfrauen“ sowie der Film EINSAMKEIT UND SEX UND MITLEID (2017, Regie: Lars Montag). 2021 drehte er die siebenteilige High-End-Serie „Gestern waren wir noch Kinder“, die 2023 für den Deutschen Fernsehpreis nominiert wurde.

Über seine Arbeit an SIEBEN TAGE sagte er: „Als Ali Samadi mir das Drehbuch zu SIEBEN TAGE schickte, wusste ich, dass wir einen visuellen Ansatz finden mussten, der sich vor allem der Wahrheit widmet. Wir mussten die Zuschauer dazu einladen, Maryams Reise so realistisch wie möglich zu erleben. Trotz Alis großer Leidenschaft und seinem umfassenden Wissen über VFX entschied er sofort, dass wir diesen Film so praktisch wie möglich machen sollten, auch wenn das länger dauert und schwieriger zu produzieren ist.“

„Meine Weitwinkelkamera klebt förmlich an den Schauspielern, immer ruhig aus der Hand gefilmt, in einer intimen Beziehung zu Vishka Asayesh, die Maryam spielt, und fängt ihre tiefsten Emotionen während des gesamten Films ein. Mit nur zwei Weitwinkelobjektiven gedreht, schafft die minimalistische Kameraführung Raum für pure Emotionen und starke Leistungen. Indem wir der Schauspielerin konsequent mit einer Handkamera folgten, fingen wir eine Reihe von Stimmungen auf wahre, lebensechte Weise ein, sodass sich der Zuschauer mitten in der Szene fühlt. Es gibt keine technischen Barrieren oder Gimmicks zwischen dem Zuschauer und der Schauspielerin, so dass wir ihr so nahe wie möglich sein können. Der Zuschauer begibt sich auf dieselbe Reise wie Maryam und erlebt all ihre Freuden und Schmerzen als intimer Begleiter.“

„Mit einer einzigen Kamera im Großformat gefilmt, besitzen die ungeschminkten Bilder eine verblüffende Detailtiefe und lassen uns in eine feindliche und doch bezaubernde Landschaft eintauchen.“

Filmografie (Auswahl)

2024	SIEBEN TAGE	Regie: Ali Samadi Ahadi
2024	FIRST SHIFT	Regie: Uwe Boll
2022-2023	„Heimatjournal“	Regie: Diverse Regisseure
2022	„Gestern waren wir noch Kinder“	Regie: Nina Wolfrum
2022	DIE MUCKLAS UND WIE SIE ZU PETTERSSON UND FINDUS KAMEN	Regie: Ali Samadi Ahadi
2022	„Neben der Spur ist auch ein Weg“	Regie: Anna Justice
2020	WER EINMAL STIRBT, DEM GLAUBT MAN NICHT	Regie: Dirk Kummer
2018	PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM	Regie: Ali Samadi Ahadi
2017	EINSAMKEIT UND SEX UND MITLEID	Regie: Lars Montag
2017	„Honigfrauen“	Regie: Ben Verbong
2000	SANCTIMONY – AUF MÖRDERISCHEM KURS	Regie: Uwe Boll
1993	DOWN THE RABBIT HOLE	Regie: Fernando Calderón

Negar Nemati

Kostümdesign

Negar Nemati ist eine iranisch-kanadische Kostümbildnerin mit mehr als fünfzehn Jahren Erfahrung im Film, Fernsehen und Theater. Nach ihrem Studium an der Universität der Schönen Künste in Teheran entwickelte sie ihre Fähigkeiten unter der Anleitung des renommierten Theaterregisseurs Ali Rafie. Seither hat sie unvergessliche Charaktere sowohl auf der Bühne als auch auf der Leinwand zum Leben erweckt.

Ihre Arbeit umfasst preisgekrönte Filme und internationale Produktionen. 2012 entwarf sie die Kostüme für MODES RECEPTION (2012, Regie: Mani Haghighi), gefolgt von KOSHK (2014, Regie: Abdulla Al Kaabi). Ihr Kostümdesign für NEGAR (2017, Regie: Rambod Javan) und PIG (2018, Regie: Mani Haghighi) brachte ihr große Anerkennung ein, wobei sie für Letzteren im Rahmen der „20th Celebration of Iranian Cinema“ mit dem Preis für das beste Kostümdesign ausgezeichnet wurde. 2019 war sie an SAMANTHOLOGY beteiligt, bevor sie 2021 mit A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI von Asghar Farhadi arbeitete, der bei den Filmfestspielen von Cannes mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde.

2024 feierte ihr neuestes Werk, UNIVERSAL LANGUAGE (Regie: Matthew Rankin), seine Premiere bei der Directors’ Fortnight in Cannes und wurde für mehrere internationale Preise nominiert, darunter die Shortlist für den besten internationalen Film bei den Academy Awards 2025. Ebenfalls 2024 entwarf sie die Kostüme für SIEBEN TAGE (Regie: Ali Samadi Ahadi).

Zu ihrer Arbeit an dem Film sagte sie: „In jedem Land gibt es Ereignisse, die sich tief in das kollektive Gedächtnis eingraben, Ereignisse, die nur denjenigen bekannt sind, die sie miterlebt haben. Der Iran ist da keine Ausnahme. Alle paar Jahre werden wir mit Tragödien konfrontiert, von denen wir im stillen Kämmerlein erzählen. Die geheimen Geschichten, die wir miteinander teilen, erinnern uns daran, dass es sich nicht um

schreckliche Träume handelt, sondern um die brutale Realität unseres wachen Lebens. Als ich eingeladen wurde, an SIEBEN TAGE mitzuarbeiten, stieß ich auf eine Zeile, die den tiefen Schmerz und den Groll widerspiegelte, den meine Freundin gegenüber ihrem Vater empfand. Ohne zu zögern, stimmte ich zu. Jahre voller Erinnerungen und lebhafter Bilder tauchten auf. Ich war immer bereit, der Darstellung dieser Familie im Film Leben einzuhauchen.“

Negar Nemati lebt heute in Kanada und arbeitet sowohl für Film- und Fernsehproduktionen als auch für Theateraufführungen in Europa und Nordamerika.

Filmografie (Auswahl)

2024	SIEBEN TAGE	Regie: Ali Samadi Ahadi
2024	UNIVERSAL LANGUAGE	Regie: Matthew Rankin
2021	A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI	Regie: Asghar Farhadi
2019	SAMANTHOLOGY	Regie: Diverse Regisseure
2018	PIG	Regie: Mani Haghighi
2017	NEGAR	Regie: Rambod Javan
2014	KOSHK	Regie: Abdulla Al Kaabi
2012	MODES RECEPTION	Regie: Mani Haghighi

brave new work Produktion

Seit Gründung vor über 25 Jahren produziert brave new work mit großer Leidenschaft Filme für den internationalen Kinomarkt. Mit Sitz in Hamburg und Köln stellt die unabhängige Produktionsfirma vorwiegend gesellschaftlich und politische relevante Arthouse und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen her. Ein Schwerpunkt liegt derzeit auch auf der Produktion von Animationsfilmen und -serien für ein erwachsenes Publikum.

Zusammen mit den beiden Schwesterfirmen Little Dream Entertainment (Produktion) und Red Parrot Studios (Animation/VFX) werden seit 2014 technische und organisatorische Synergien gebildet, um die bestmögliche Qualität der unabhängig entwickelten Projekte zu gewährleisten. Die eigenen Produktionen werden über Little Dream Pictures ausgewertet, den 2016 gegründeten Verleiharm des Firmenverbundes.

Die Filme von brave new work sind auf den wichtigsten internationalen Filmfestivals vertreten – darunter Cannes, Berlin, Toronto, Sundance, Annecy, Montreal und IDFA – und wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Max Ophüls Preis, dem Preis der deutschen Filmkritik, dem Studio Hamburg Preis, dem Gerd Ruge Preis sowie dem Deutschen Animationsdrehbuchpreis. 2021 erhielt brave new work die ARD-Programmprämie für besonders erfolgreiche Produktionen im Bereich Dokumentarfilm und eine Nominierung für den Deutschen Dokumentarfilmpreis (für KLEINE GERMANEN). 2022 folgte eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Beste Filmmusik“ (für PETERCHENS MONDFAHRT). 2024 wurde der Dokumentarfilm FREIHEIT IM HERZEN mit dem Publikumspreis beim Filmfest Hamburg ausgezeichnet.

Little Dream Pictures Verleih

Little Dream Pictures wurde 2016 als Verleiharm der Filmproduktionsfirma Little Dream Entertainment von Ali Samadi Ahadi und Frank Geiger gegründet. Seit 2019 hat sich das Unternehmen als eigenständige Verleihfirma etabliert, mit dem Ziel sowohl eigene Produktionen von Little Dream Entertainment und deren Schwesterfirma brave new work als auch lizenzierte internationale Titel in den deutschen Kinos und im Home Entertainment-Bereich herauszubringen. Der Fokus liegt auf Kinder- und Family-Entertainment, sowie auf Arthouse und Dokumentarfilmen.

Erste Erfolge feierte das Unternehmen mit Kinderfilmen wie HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH mit über 130.000 Kinobesuchern, sowie dem Animationsfilm DIE BOONIES, der es im Jahr 2020 in die Top 5 der deutschen Kinocharts schaffte. 2022 kooperierte Little Dream Pictures mit Warner Bros. als Verleihpartner um die Little Dream Entertainment-Produktion PETERCHENS MONDFAHRT in die deutschen Kinos zu bringen, die auch als ukrainische Sprachversion erfolgreich war.

Ab 2018 wurde das Portfolio im Arthouse-Bereich erweitert mit Dokumentarfilmen wie DIE GRÜNE LÜGE von Werner Boote (PLASTIC PLANET), skurrilen Komödien wie DIE WACHE vom französischen Kultregisseur Quentin Dupieux oder dem Berlinale Panorama-Beitrag GRAND JETÉ von Isabelle Stever (Preis der Deutschen Filmkritik). Akzente setzt Little Dream Pictures auch mit der Präsentation von Werken iranischer oder deutsch-iranischer Filmemacher, die alle erfolgreich auf Festivals in Cannes, Berlin oder Sundance uraufgeführt wurden. Mit SIEBEN WINTER IN TEHERAN., der zweifach mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, startete Little Dream Pictures eine thematische Reihe unter dem Slogan #WomanLifeFreedom, einem Projekt

zur Solidarität mit iranischen Frauen. Ebenfalls in dieser Reihe wurden innovative Dokumentarfilme wie der Berlinale-Beitrag MY STOLEN PLANET von Farahnaz Sharifi gezeigt oder das herausragende Kino-Debüt FREIHEIT IM HERZEN, das 2024 beim Filmfest Hamburg mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

IM VERLEIH VON

Little Dream Pictures
Eimsbütteler Str. 63
22769 Hamburg

Tel: +49 40 285 30 560
film@littledream-pictures.com

PRESSEBETREUUNG

Lilie2A PR
Lilienthalstr. 2A
10965 Berlin
Petra Schwuchow & Grit Pressa

Tel. +49 30 403 611 37 - 3 / -8
petra.schwuchow@lilie2a-pr.de
grit.pressa@lilie2a-pr.de